

Wilsdruffer Tageblatt

Früher: Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Fernruf Wilsdruff 6 / Postcheck Dresden 2640



Ercheint täglich auf freitags, Mittwochs u. Freitags nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis bei Geschäftsabnahme 1. die Woche h. 3. 12.—9. 12. 500 Millionen, über unsere Mitarbeiter zugetragen in der Stadt 520 Millionen auf dem Lande 530 Millionen, über die Post monatlich entsendend. Alle Postanfragen und Bestellungen sowie unsere Anzeigen und Geschäftsstellen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Steuern, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6 gelbhaltene Raumzeile 20 Goldpfennig, die 3 gelbhaltene Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Goldpfennig, die 3 gelbhaltene Reflektoren in der letzten Zeile der Zeitung 50 Goldpfennig. Nachweisungsgebühr 20 Goldpfennig. Verordnungsblätter u. Dienstverordnungen werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr. Bei der Rückzahlung der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernimmt wir keine Garantie. Jeder Nachdruck ist strafbar, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Haftung gerät.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Weitzen,

des Amtsgerichts u. Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Tharandt, Finanzamts Nossen.

Nr. 144 — 1923 — 82. Jahrgang.

Sonnabend / Sonntag 8. / 9. Dezember

Wochenrückblicke.

Marz, der Komet — Irren ist menschlich — Sturz in den Lebensmittelpreisen — Abgabe an den Internationalismus — Das Leistungsprinzip — Kommt der Fuaks zu den Hühnern? — Internationalisierung des Geldes — Wirkliche Außenpolitik — Rationales Bewußtsein und seine Betonung — Eine freie Nation nur würdigt seine Befreier!

Das Kabinett Marz, das ursprünglich wie ein Komet am parlamentarischen Horizonte auftauchte, ist nun schon eine ganze Woche an der Arbeit und noch immer ist es nicht wieder nachhause geschickt worden! Da Irren bekanntlich zu den Fehlern gehört, mit denen die Menschen nun einmal behaftet sind, so kann es sich sogar ereignen, daß gerade unter dem Kabinett Marz die so heiß ersehnte Wendung zum Besseren im deutschen Wirtschaftsleben ihren Anfang nimmt. Dr. Marz selbst spielt seit Jahren eine führende Rolle in der Zentrumsparlei, zu deren Vorstehenden er nach Trimborns Ableben erwählt wurde. Er steht im 61. Lebensjahre. Seine großen Fähigkeiten haben ihn zu achtunggebietender Höhe emporgehoben und er ist im Reichstage wie im Volke als besonnen und zielsicher in seinen Absichten nur vorteilhaft bekannt. Sein Kabinett ist aus den bürgerlichen Mittelparteien gebildet, ist also — und das ist das erfreulichste an ihm — frei von sozialistischer Beimischung. Wenn auch die Betonung des neuen Kanzlers, daß sich sein Kabinett von dem vorangegangenen durch nichts unterscheiden, nicht dazu ansetzt, die große Laten zu erwarten, — nun, auf etwas Glück rechnet man doch auch und das scheint sich ihm zu gesellen zu haben: ein Sturz in den Lebensmittelpreisen hat eingeleitet, — das ist der sinnfälligste Anfang zu neuen Hoffnungen! Dazu kommt, daß das deutsche Volk in seinen Erwartungen ja so bescheiden geworden ist, daß es auf Taten gar nicht mehr zu hoffen wagt, wenn nur endlich, endlich einmal dem weiteren Hinabsinken in wirtschaftliche Vereinerung ein sichtbares Ziel gesetzt ist. Der starke Mann, der seine Forderungen stellt und sie mit dem nötigen Nachdruck in Taten umsetzt, ist Dr. Marz wohl kaum. Die Forderung der Abgabe an die Idee der Internationale und damit den Ausschluß der geborenen Gegner des nationalen Staates vom gesamten Staatsdienst wird er ebensowenig stellen wie diejenige einer durchgreifenden Reform des gesamten Gehalts- und Lohnsystems auf der Grundlage des Leistungsprinzips. Die Befestigung dieser beiden von Unnatur überdollen Eindringlinge in unser gesamtes staatliches wie wirtschaftliches Leben muß aber erst erfolgt sein, ehe ein zur Gesundung führender Ausbaubegonnen werden kann. Der Gegner jedes nationalen Gedankens, also jedes in sich abgeschlossenen Staatswesens, fast möchte man sagen von Natur aus, zumindest aber aus der Befolgung der ihm eingehämmerten Lehren seiner großen Vorkämpfer heraus, — wie kann er Mitarbeiter in einem solchen Staate sein! Das bezieht sich zunächst auf die Sozialdemokratie. Und wenn von den Mehrheitssozialisten auch einzelne so tatet, als ob es ihnen mit dieser Teilnahme am staatlichen Wiederaufbau ernst wäre, — hat nicht das Publikum um die Gunst der Kommunisten, wie es auf dem Dresdner Parteitag so eklatant in die Erscheinung trat, gezeigt, was von dieser ihrer „Anteilnahme“ zu halten ist? Daß es aber nur noch eine Frage von kurzer Dauer sein kann, bis der unentwegtere Teil der heutigen Sozialdemokratie in den Armen der kommunistischen Sowjetisten zerfallen sein wird, ist jedem klar, der Augen hat zu sehen und Ohren zu hören. Ob eine Reichstagsneuwahl diese Fragen einer rascheren Lösung zuführen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls kommt der Fuaks nicht als Friedensapostel zu den Hühnern und es ist höchste Zeit den Wolf seines Schafspelzes zu entkleiden. . . .

Der andere Feind eines jeden abgeschlossenen nationalen Staatswesens? Ein älterer ist, ein wohl noch mächtigerer! Eine größere Internationalisierung ist seines Strebens Ziel: diejenige des Kapitals! Die Judenchaft strebt seit Tausenden nach der Weltbeherrschung, die ihre Weiseger schon im Alten Testament versprochen, sie hielt ihr Ziel auch dann stets im Auge, wenn es ihr schlecht gieng, — so hat sich die Erkenntnis auch im deutschen Volke durchgesetzt. Lange genug hat es sich beiden Elementen als williges Versuchskaninchen überlassen. Nun hat sich die Ueberzeugung aber mit elementarer Wucht durchgesetzt, daß der nationale Gedanke lange genug völliger Verfinsternung anheimgefallen war, und daß das Wort Bismarcks: „Seien Sie einig und lassen Sie den nationalen Gedanken vor Europa leuchten“ nach endlicher und restloser Erfüllung leuchtet.

Ist Dr. Marz der von diesem Nationalbewußtsein durchdrungene Führer, zeigt er, daß es ihm Ernst ist damit, dem Volke statt Worten nun Taten zu geben: um eine starke Gefolgschaft braucht er sich dann nicht zu sorgen. Er muß dann aber auch fordern eine unzweideutige Einstellung des gesamten deutschen Volkes und seiner berufenen Vertreter nach außen, einen tragfähigen, auf seine Durchführbarkeit zuvor geprüften Plan, um von ihm ausgehend eine wirkliche deutsche Außenpolitik ableiten zu können. Eine Außenpolitik, die in der Lage ist, Deutschland den Platz zurückzuerobern, den es zu behaupten berechtigt ist, um gemeinsam mit den anderen Völkern die Frage des europäischen Gleichgewichts ihrer gesunden Lösung mit entgegenzuführen. Das kann sich aber nur stützen auf das Vorhandensein eines starken nationalen Bewußtseins und seine nachdrücklichste Betonung. Die Unterminierung des nationalen Empfin-

dens hat lange genug ihr Treiben fortzusetzen vermocht. Das Elend, das uns auf Schritt und Tritt verfolgt, die Unterjochung, in die wir geraten sind, sind sie nicht Beweise genug von der Notwendigkeit, daß es mit der Forderung der Abgabe an die Idee dieses doppelten Internationalismus nun bitterer Ernst geworden ist? „Surd zum Nationalismus!“, das muß das Leitmotiv des Marz'schen Versprechens von den „Taten statt

Worten“ werden. Wenn sich das neue Kabinett den Grundsatz zu eigen macht, daß die Erziehung zum nationalen Bewußtsein das höchste ist, was es in seinen Aufgabentkreis hineinbezieht, so kann es das Ende der Zeit, in der die deutsche Nation als unterjochte nur von Bedrückern geknechtet wird, bald herbeiführen. Eine freie Nation nur erkennt und würdigt seine Befreier! Jupiter.

Nach Sachsen: Braunschweig — nach Zeigner: Merges.

Die „Sächsische Staatszeitung“ (!) berichtet aus Braunschweig unter dem 5. Dezember:

„Die Ermittlungen in der Angelegenheit einer Einbrecherbande, die endlich festgenommen wurde, haben zu dem Ergebnis geführt, daß noch weitere Kreise an den Straftaten beteiligt sind. Die Polizei hat in den letzten Tagen noch eine Anzahl Personen unter dem Verdacht der Teilnahme an diesen Straftaten verhaftet. Im Laufe des Sonntags verdichteten sich die Verdachtsgründe der Teilnahme daran auch gegen den ersten Präsidenten des Freistaates Braunschweig, August Merges, so sehr, daß dessen Festnahme beschlossen wurde. Merges wurde in Untersuchungshaft genommen; anscheinend liegt bei ihm Begünstigung oder Fehllehre an diesen Diebstählen vor. Auch der Gastwirt Kauz, der frühere Volkskommissar für Volksbildung, wurde verhaftet. Er hatte bereits vor einer Woche mit der Polizei zu tun, wurde damals aber wieder freigelassen. Jetzt hat sich auch gegen ihn der Verdacht so verdichtet, daß seine abermalige Festnahme angeordnet worden ist.“

Senkung der Fettpreise.

Berlin, 6. Dezember. Auf dem Berliner Markt zeigte sich heute erneut ein die Nachfrage übersteigendes Angebot und eine Senkung der Preise auch für Fette.

Der Kurszettel auf Rentenmark umgestellt.

Berlin, 7. Dezember. Nach der „Post. Stg.“ geht die schon vor einiger Zeit innerhalb des Berliner Börsenvorstandes angeschnittene Frage der Umstellung des Kurszettels der Berliner Börse auf eine werbeständige Basis nunmehr ihrer Lösung entgegen. Wenn sie in der letzten Zeit nicht vorwärts gebracht worden war, so lag das daran, daß man erst die reichliche Versorgung des Verkehrs mit Rentenmark abwarten wollte. Dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen. Von Tag zu Tag gelangen mehr Rentenmark in den Verkehr, der sich vollkommen auf ihn einstellt. Die Rentenmark kann danach als neue Grundlage für die Börsennotierungen für Effekten gewählt werden.

Kommunistische Demonstrationen in Dresden.

Dresden, 6. Dezember. Im Laufe des Donnerstags kam es an verschiedenen Stellen der Stadt, namentlich in der Friedrichstadt und in der Nähe des Hauptbahnhofes zu größeren kommunistischen Ansammlungen. Die Polizei war bemüht, die Ansammlungen zu zerstreuen, wobei es verschiedentlich zu Zusammenstößen mit der Menge kam. Schaulente wurden verschiedentlich schwer mißhandelt, so daß die Polizei Verstärkungen heranziehen und mit dem Gummiknüppel gegen die Menge vorgehen mußte. Auch machte sich das Abgeben von Schreckschüssen notwendig. Verletzt wurde niemand. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Kommunistische Unruhen in Berlin.

Berlin, 7. Dezember. Der kommunistischen Agitation ist es auch heute wieder gelungen, mehrere tausend Erwerbslose und Arbeiter aus den Betrieben zu einer Demonstration zusammenzubringen. Ursprünglich wollte man im Westen der Stadt eine große Versammlung abhalten, doch wurde dies von der Schutzpolizei ohne große Mühe verhindert. Die gesamte Schutzpolizei war heute in Alarmbereitschaft gehalten worden. Auch im Lustgarten hatten sich wieder eine große Menge Demonstranten eingefunden. Die Demonstranten hatten in Paketen ihre Fahnen verpackt, die dann auf dem Platz entrollt wurden. Als bald rückten mehrere Hundertschaften der Polizei von allen Seiten an. Als sie die Menge abdrücken versuchten, kam es

zu kleineren Zusammenstößen. Bald stürmte alles in regelloser Flucht davon, hinter der Menge rückte die Polizei nach und brachte noch sich bildende Ansammlungen zur Auflösung.

Verhaftungen gegen Geheimbünde in Berlin.

Berlin, 6. Dezember. Von der politischen Polizei sind, wie jetzt bekannt wird, am Dienstag eine Anzahl Personen rechtsradikaler Kreise verhaftet worden, die im Verdacht stehen, sich mit der Aufstellung militärischer Organisationen befaßt zu haben. Im ganzen wurden 60 Personen verhaftet, von denen aber 51 bereits wieder auf freien Fuß gesetzt worden sind. 9 Verhaftete wurden dem Vernehmungsrichter vorgeführt. In den Wohnungen der Verhafteten wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Verchiebung der endgültigen Abstimmung auf Sonnabend.

Berlin, 6. Dezember. Da in der heutigen Sitzung des Reichstages, die die Schlussabstimmung über das Ermächtigungsgesetz bringen sollte, die Anwesenheit von zwei Dritteln aller Abgeordneten nicht vorhanden war, wurde ein Antrag angenommen, die endgültige Abstimmung auf Sonnabend nachmittags 2 Uhr zu verlegen. Man hofft, bis dahin die erforderliche Zahl von Abgeordneten zusammenzubringen. Der Grund für das Fehlen der Abgeordneten ist neben der Nichtbeteiligung der Deutschnationalen ein starkes Anwachsen der Opposition in der Sozialdemokratie. Was die parlamentarische Lage am Sonnabend anlangt, so ist die Entscheidung jetzt im wesentlichen, nachdem die Deutschnationalen heute zu erkennen gaben, daß sie sich an einer Abstimmung nicht beteiligen wollen, in die Hände der Sozialdemokraten gegeben.

Reichstagsauflösung?

Berlin, 6. Dezember. Reichskanzler Marz hat das Auflösungsdekret bereits seit einigen Tagen in der Tasche. Angesichts der Möglichkeit, daß für das Ermächtigungsgesetz im Reichstag nicht die nötige Stimmenzahl zusammenkomme, hat der Reichspräsident dem Reichskanzler das Dekret zur Auflösung des Reichstages ausgestellt. Das neue Kabinett hatte aber davon noch keinen Gebrauch machen wollen, ehe nicht alle Möglichkeiten erschöpft sind. Für den Fall, daß alle Bemühungen bis zum Sonnabend erfolglos bleiben sollten, ist das Kabinett entschlossen, die Auflösung eintreten zu lassen. Es soll sich übrigens nur um verhältnismäßig wenige Stimmen, etwa sechs, handeln.

Die Beamtenpolitik des Reichsfinanzministeriums.

Berlin, 6. Dezember. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat heute abend zu einer Sitzung zusammen. Dabei wurden ernste Bedenken gegen die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom Reichsfinanzministerium betriebene Gehalts- und Lohnpolitik geäußert. Die Fraktion beauftragte ihre zuständigen Referenten, mit dem Finanzministerium in Verbindung zu treten und mit allem Nachdruck dafür zu sorgen, daß schnellstens Abhilfe geschaffen wird.

Sämtliche Beamte der pfälzischen Kreisregierung vertrieben.

Speyer, 7. Dez. Der Regierungspräsident Jacob und acht weitere pfälzische Beamte sind von der französischen Besatzungsbehörde ausgewiesen worden. Damit sind nunmehr sämtliche Beamte der pfälzischen Kreisregierung von den französischen Besatzungsbehörden und den von ihnen beauftragten Subjekten ausgewiesen worden.